

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 484

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: . . . . . 2.— . . . . . 2.50  
Vierteljährig: . . . . . 1.— . . . . . 1.25

Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 16. November

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen  
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Schußergasse Nr. 3, 1. Stod.

## Die Lage in Böhmen.

Wien, 13. November.

J. N.— Die Debatte im böhmischen Landtage ist am Ende, aber keine der Fractionen kann auch nur einigermaßen mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken. Der Antrag der Jungtschechen war nichts als ein taktisches Manöver, um die alttschechischen Führer in Verlegenheit zu bringen. Die Wiederaufnahme des staatsrechtlichen Standpunktes von ihrer Seite hatte vom ersten Augenblicke den Charakter einer künstlichen Parteiaction, denn das tschechische Landvolk, dem die Jungtschechen ihre letzten Siege verdanken, kümmert sich wenig um das unklare historische Recht des Königtums. Der Adressantrag entsprang daher keiner wirklichen Volksbewegung, keinem tiefgefühlten Bedürfnisse der tschechischen Nation; er war vielmehr ein rein parteimäßiger Schachzug. Darum fanden auch selbst die heftigsten jungtschechischen Redner nicht jenen energischen Ton, der aus einer inneren Ueberzeugung hervorkommt. Sie selbst hatten ja in früherer Zeit, als die Alttschechen auf dem ausschließlichen staatsrechtlichen Standpunkte standen, das Staatsrecht bestritten, sie hatten die staatsrechtliche Abstinenz zu Fall gebracht und darum glaubt heute Niemand an ihre aufrichtige Ueberzeugung, wenn sie auch wieder in noch so hochtönenden Phrasen das böhmische Staats-

recht auf die Plattform der nationalen Partei erheben. Eine noch traurigere Rolle aber spielten die Alttschechen, die Erfinder des Staatsrechtes; sie waren es, welche seit 30 Jahren die verfassungsmäßige Entwicklung Oesterreichs durch ihre staatsrechtlichen Sonderansprüche störten, welche die kühnsten Pläne einer völligen Umgestaltung der Monarchie entwarfen, um dem vermeintlichen böhmischen Staatsrechte Anerkennung und Geltung zu verschaffen. Heute müssen sie eine ausweichende Haltung einnehmen, um dem Grafen Taaffe keine Schwierigkeiten zu bereiten; heute müssen sie durch ihren Beschluß auf Uebergang zur Tagesordnung ihre ganze politische Vergangenheit verleugnen. Wie schwer die Alttschechen diese widerspruchsvolle Haltung empfinden, beweist die Rede Rieger's, der schlechterdings keinen Ausweg aus dieser peinlichen Lage findet. Einmal bekräftigt er mit allem Pathos seine alte staatsrechtliche Ueberzeugung und dann muß er wieder schmerzerfüllt zugestehen, daß alle Gründe der Opportunität dagegen sprechen. Er erleichterte sein gepreßtes Gemüth durch leidenschaftliche persönliche Angriffe gegen seine jungtschechischen Gegner, polemisirte gegen ihre Zeitungen und hat in Wirklichkeit den Kopf verloren über dem moralischen Niedergang seiner Partei.

Darin liegt denn auch das eigentliche politische Resultat der letzten Debatte. Eine Partei, welche

dieses Schauspiel aufführt, wie es die Tschechen jetzt im Landtag thun, hört auf, eine leitende Stellung im öffentlichen Leben eines Staates einzunehmen. Eine Partei, welche derartig in sich gespalten ist, wie heute Alt- und Jungtschechen; eine Partei, welche einmal ihr Staatsrecht als ersten Programmpunkt aufstellt, dann wieder aus Furcht vor der üblen Laune der Regierung diesen Standpunkt auf unbestimmte Zeit vertagt, eine solche Partei ist am Ende ihrer politischen Laufbahn angelangt. Die Alttschechen sind heute im Lande ohne Anhang, sie leben nur von der Unterstützung und Gnade der Regierung, sie werden auch bis zu den allgemeinen Reichsrathswahlen die Regierungsmehrheit im Abgeordnetenhaus behalten, dann aber werden sie von ihren Sitzen hinweggefegt werden. Bloß um die Regierungsmehrheit zu erhalten, zeigten sie sich dem Liechtenstein'schen Schulantrag connivent, verloren aber dafür die Landgemeinden bei den letzten Landtagswahlen. Jetzt verwerfen sie die Adresse der Jungtschechen und die Folge wird der Verlust der meisten Abgeordnetenmandate bei den Wahlen des Jahres 1891 sein. Ein traurigeres Ende einer politischen Carrière als jenes des Dr. Rieger läßt sich nicht denken. Der Führer der Nation, der Organisator des passiven Widerstandes, der Erfinder des böhmischen Staatsrechtes sinkt dahin in Unpopularität.

## Feuilleton.

### Der Wiederaufbau des Theaters.

Als wir in dieser Angelegenheit, in der wir bisher in Wahrheit nur ein Rufender in der Wüste waren, vor wenigen Wochen zum letzten Male an dieser Stelle zur Energie und Raschheit mahnten, gedachten wir unter Anderem auch des Umstandes, daß eben jetzt die Landesvertretung wieder versammelt und es sonach wahrscheinlich sei, daß diese neuerlich in die Lage kommen werde, sich mit derselben zu beschäftigen. Dieß wird nunmehr in der That der Fall sein, nachdem seit her der Landesauschuß dem Landtage einen Bericht „in Betreff des Wiederaufbaues des landschaftlichen Theaters“ vorgelegt hat, der eben im Finanzauschuße in Verhandlung steht und worüber dieser ehebaldigst dem Landtage seine Anträge vorlegen dürfte. Wenn auch dieser sehr sorgfältig gearbeitete Bericht der Natur der Sache nach in mancher Beziehung nur ein retrospectives Interesse haben kann, glauben wir nachstehend doch das Wesentlichste aus demselben anführen zu sollen, um unsere Leser über den augenblicklichen Stand der Sache möglichst vollständig zu orientiren.

Der Bericht reproducirt zuerst alle in der Theaterfrage in der vorigen Landtagsession gefaßten, von uns seinerzeit mitgetheilten Beschlüsse, die im entscheidenden Punkte bekanntlich dahin gingen, daß als Gesamtkosten-Maximum für den Bau und die

innere Einrichtung des Theaters ein Betrag von 190.000 fl. bestimmt und der Landesauschuß ermächtigt wurde, für den Bau den Erlös der Theater ruine (20.000 fl.), den Beitrag der Gemeinde (15.000 fl.), sowie die für das alte Theater gezahlte Versicherungssumme (derzeit nach Bezahlung der Versicherungsbeträge an die Logenbesitzer etwa 50.000 fl.) zu verwenden, weitere Sammlungen zu diesem Zwecke einzuleiten und im äußersten Falle ein in 40 Jahren amortisirbares Anlehen für den gedachten Zweck aufzunehmen. Im Weiteren theilt der Bericht dann die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Laibach mit, die vorläufig dahin führten, daß diese den Kaiser-Josefsplatz als Bauplatz unentgeltlich abzutreten sich bereit erklärte; sodann heißt es weiter: „Der Landesauschuß ist von der beabsichtigten Concursauschreibung behufs Verfassung und Lieferung der Pläne und Kostenvoranschläge für den Neubau des Theaters wieder abgegangen, da er der Ansicht war, daß die Aufnahme eines Experten zur Ausführung der Pläne und Kostenvoranschläge der Concursauschreibung zur Lieferung eines Theaterplanes vorzuziehen sei, theils wegen Vermeidung einer kostspieligen, in ihren Erfolgen mit Rücksicht auf die Brauchbarkeit des Concursplanes sehr zweifelhaften Voreinleitung, theils auch deshalb, weil es nothwendig war, daß der Projectant in continuirlichem Verkehre mit dem Landesauschuße, beziehungsweise mit dem dießfalls zu bestellenden Baucomité stehe.“

In Folge dieser Auffassung wurde das Anbot des Architekten B. Walter in Cilli, in welchem sich dieser verpflichtete, ein in jeder Hinsicht entsprechendes Project in gemeinschaftlicher Arbeit mit dem landschaftlichen Ingenieur J. Hrašky auszuarbeiten, angenommen und wurde bedungen, daß die Ausfertigung des Planes auf folgenden Grundlagen zu geschehen habe:

1. Als Bauplatz wird der Kaiser-Josefs-Platz angenommen, welchen die Stadtgemeinde Laibach dem Landesauschuße zur Verfügung zu stellen beschlossen hat.

2. Der vom Landtage in Aussicht genommene Gesamtkostenaufwand von 190.000 fl. darf für den Neubau inclusive der gesammten inneren Einrichtung und des abgefordert herzustellen Depositions für Coulißen, Prospective etc. nicht überschritten werden.

3. Als Fassungsraum des Theaters ist die Ziffer von 700 Personen anzunehmen und bezüglich der Logen eine annähernd gleiche Zahl wie im bestandenen Theater mit der Vertheilung auf 3 Stockwerke im Auge zu behalten, hiebei jedoch auch auf die Anbringung von Fremdenlogen Bedacht zu nehmen.

4. Für das abgefordert anzubringende Depositions des Theaterzugehörtes dürften sich die Wäscherhütten als geeignet erweisen, zumal wenn eine Einrückung und Erweiterung derselben gegen den Schloßberg zu ausführbar ist.

5. Hat die Beleuchtung des Theaters mit Gas stattzufinden, die Anbringung einer nicht kostspieligen elektrischen Beleuchtung der Bühne hängt

tät und wird verlassen vom eigenen Volke. Graf Taaffe meint wohl jetzt einen großen Erfolg verzeichnen zu können. Die jungczechische Adresse, die ihm Schwierigkeiten bereitet hätte, ist augenblicklich abgelehnt und vielleicht mag es ihm auch eine gewisse Befriedigung gewähren, daß ein populärer Politiker wie Rieger unter seiner Führung abgenützt und seine Gefährlichkeit verloren hat. Lange aber wird er diesen Triumph nicht genießen. Die Altcechen hat Graf Taaffe allerdings nicht mehr zu fürchten, denn es wird bald keine Altcechen mehr geben, aber die künftige czechische Partei, welche unter der Führung Gregr's stehen wird, wird ihm voraussichtlich mehr Sorge bereiten als die bisherigen Führer. Die staatsrechtlichen Forderungen werden eben nur von anderen Personen wieder erhoben werden, es wird ein Wechsel der Personen eintreten, aber nicht ihrer politischen Liebe.

Dahin hat man es also gebracht, daß der staatsrechtliche Streit, der fast schon zur völligen Ruhe gebracht schien, wieder auflebt, daß die Verständigung mit den Deutschen weiter gerückt ist als je und daß Oesterreich mehr als je entfernt ist, endlich zu einer inneren Consolidirung zu kommen. Wahrlich, Graf Taaffe kann auf die samstägige Schlussscene im Landtage stolz sein: die Deutschen aus dem Landtag verdrängt und die beiden czechischen Parteien im Handgemenge. Man kann sich kaum ärgere Zustände in einem Lande denken. Die Haltung der feudalen Großgrundbesitzer mag vielleicht augenblicklich einen Eindruck machen, allein auch sie ist nur ein Symptom, daß es mit der Partei abwärts geht. Sie werden die Führung der czechischen Nation verlieren, worin bisher gerade ihre Stärke lag, als bloße Adelspartei aber hören sie auf, eine entscheidende Rolle zu spielen. Für uns Deutsche ist diese Ferkelung der Gegner nur günstig. Wir müssen Geduld und Ausdauer bewahren und allmählig wird die Majorität des Abgeordnetenhauses in sich selbst zusammenbrechen. Wachsamkeit und Widerstand thut aber jetzt besonders noth, denn man wird vielleicht bestrebt sein, die Position der Altcechen durch administrative Concessionen und durch czechisch-nationale Landtagsbeschlüsse zu stärken. Der neueste Entwurf über den Sprachengebrauch der autonomen Organe ist ein gefährliches Mittel zum

davon ab, ob eine solche Einrichtung ohne Ueberschreitung des sub 2 in Aussicht genommenen Gesamtkostenaufwandes ausführbar ist."

Der Bericht gedenkt hierauf der im Jänner d. J. behufs Beurtheilung der von den Herren Walter und Grasky ausgearbeiteten Theaterkizzen abgehaltenen Theaterenquète, über welche wir seinerzeit wiederholt berichteten, und constatirt ausdrücklich, daß hierbei die Frage des Bauplatzes als eine offene und noch weiter discutirbare erklärt wurde. „Da aber Architekt Walter — wie im Berichte bemerkt wird — der von ihm übernommenen Verpflichtung, die Herstellung der erforderlichen Pläne und Kostenvoranschläge betreffend, trotz wiederholter Mahnungen zum Theile nur mangelhaft, zum Theile gar nicht nachgekommen ist, hat der landeschaftliche Ingenieur Grasky es übernommen, im Vereine mit dem mittlerweile provisorisch im Landesbauamte angestellten Architekten Gruby ein selbstständiges Theaterproject zu verfassen. Dieses Project wurde nebst allen Plänen und Kostenvoranschlägen vom Landesbauamte am 10. Juli d. J. fertiggestellt und nebst dem vom Architekten Walter am 6. Juli gelieferten, jedoch mit den erforderlichen Detailkostenvoranschlägen nicht belegten Theaterprojecte der neuerlich auf den 18. Juli d. J. einberufenen Theaterbauenquète zur Verathung und Begutachtung vorgelegt. Die unveränderte Ausführung des vom Landesbauamte durch den Landesingenieur Grasky verfaßten Projectes würde nach den detaillirten Kostenvoranschlägen sammt der inneren Einrichtung des Theaters einen Kosten-

weiteren Vorbringen des Czementhums in das deutsche Gebiet des Landes. Hier wäre es an der Zeit, wenn deutsche Gemeinden möglichst bald ihre Verwahrung gegen einen solchen Entwurf aussprechen würden, um laut und vernehmlich gegen dieses neue czechische Attentat zu protestiren.

### Die Bilanz der Lotterie-Anlehen

wurde in der Landtagsitzung am 13. d. M., gleichwie in früheren Jahren, seitens des Abg. Luckmann einer sachgemäßen Kritik unterzogen; dessen Ausführungen lauteten im Wesentlichen, wie folgt:

Ich muß zu meiner Befriedigung constatiren, daß die Kritik, welche von unserer Seite in diesem h. Hause über die Gebahrung mit den Lotterie-Anlehen der Stadtgemeinde Laibach wiederholt geübt wurde, nicht ohne Erfolg war und daß den dießfälligen Wünschen mindestens theilweise Rechnung getragen wurde. Es war hauptsächlich das Bedenken ausgesprochen worden, daß die Gemeinde mit fremdem Gelde Börsenspeculationen macht, welche äußerst gefährlich sind, indem viel mehr Papiere angekauft wurden, als disponibles Geld vorhanden war, und auf die Papiere Darlehen genommen wurden.

In der letzten Bilanz wurden unter den Activen 136.531 fl. 4 kr. unter „Conto über den Coursverth der Papiere“ aufgenommen, und erst nach wiederholten Anfragen, was diese Post bedeuten soll, haben wir vom Herrn Referenten erfahren, daß diese Summe den Coursverlust bedeutet, welcher bei dem Ankauf von Papieren erlitten wurde.

Indessen sind glücklicher Weise die Papiere wieder gestiegen, wodurch es möglich wurde, diesen Verlust auf 22.264 fl. 78 kr. in der letzten Bilanz zu vermindern, und da wir durch einen angenehmen „Zufall“ in der Lage sind, den gegenwärtigen Chef der Finanzen der Stadtgemeinde heute auch als Referenten über das Lotterie-Anlehen hier zu sehen, haben wir erfahren können, daß nicht nur die Verminderung des Papierbestandes und der darauf lastenden Darlehen seitens einer Bank stattgefunden hat, wie wir solches aus der Bilanz ersehen können, sondern daß indessen eine weitere bedeutende Veräußerung der Papiere stattgefunden hat und mit dem Erlöse die Bankvorschüsse vollkommen gedeckt wurden. Bei dieser Veräußerung der Werthpapiere sind nun

betrag von 237.398 fl. 30 kr. in Anspruch nehmen, während die Durchführung des Baues nach dem vom Architekten Vladimir Walter entworfenen Projecte, nach dem nur in ganz summarischer Weise verfaßten Kostenvoranschläge desselben, einen Gesamtkostenaufwand von 194.041 fl. 94 kr. erfordern würde."

Die Enquète sprach sich nach eingehender Vorberathung durch ein Subcomité dahin aus, daß das Project der Herren Grasky und Gruby allen Anforderungen entspreche und zur Ausführung zu empfehlen sei. Um sich jedoch nach jeder Richtung hin eine beruhigende Ueberzeugung über die praktische und künstlerische Tauglichkeit dieses Projectes zu verschaffen, wendete sich der Landesauschuß noch an die einen europäischen Ruf genießende Theaterbau-Firma Zellner und Helmer in Wien, die sich in der uneigennützigsten und zuvorkommendsten Weise bereit erklärte, die beiden Projecte Grasky-Gruby und Walter zu begutachten. Die genannte Firma gab sohin am 28. v. M. nachstehendes Gutachten ab:

„Die beiden Projecte wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und waren bei Beurtheilung derselben nachstehende Hauptmomente maßgebend:

Wie entspricht das Project:

1. In der Gesamt-Grundriß-Disposition.
2. In theaterpraktischer Beziehung, insbesondere in Bezug auf das Auditorium.
3. In ästhetischer Beziehung.
4. In finanzieller Beziehung.

Als Bezeichnung erhält unten folgend das

in Folge der befriedigenderen Börsenlage derartiger Course erzielt worden, daß der Verlust bei dem Besitze an Obligationen eingebracht und diese bedenkliche Activpost künftig hoffentlich aus der Hauptbilanz verschwinden wird. Die Stadtgemeinde ist dießmal durch eine günstige Constellation der Börsenverhältnisse einer sehr großen Gefahr entgangen; ich hoffe, daß die Vertreter derselben solche nicht vermissen und jedes weitere Börsenspiel unterlassen werden. Ich constatire ferner aus der Bilanz mit Vergnügen, daß das disponible Vermögen des Lotterie-Anlehensfonds vollkommen ausreichen wird um die Kosten der Wasserleitung zu decken, und daß das im Vorjahre dafür angeforderte Darlehen von 500.000 fl. nicht nöthig ist; ich wünsche auch, daß solches gar nicht aufgenommen werde, da größere Summen disponibler Gelder im Besitze der Gemeinde stets eine Gefahr bedeuten, welche ich vermieden sehen möchte, und ich bin ferner der Ansicht, daß die Gemeinde nur so viel Geld aufnehmen soll, als für bestimmte Zwecke gebraucht wird, und sich nicht die Sorge aufbürden soll, unverwendete Capitalien placiren zu müssen; für die Gemeinde bleibt es immer entschieden unstatthaft, mit geliebten Geldern zu speculiren.

Ein anderer Wunsch, welcher in früheren Jahren von unserer Seite geäußert wurde, ging dahin: möglichste Klarheit und Deutlichkeit der Bilanzen über das Lotterieanlehen herbeizuführen. In dieser Richtung wurde nur der Erfolg erreicht, daß uns zum ersten Male die Bilanz in beiden Landessprachen, also auch deutsch, vorgelegt wurde; was jedoch die Gruppierung derselben anbelangt, so ist die Bilanz so unklar, daß ich trotz der Erläuterungen des bestinformirten Herrn Referenten solche nicht verstehen kann und um weitere Aufklärungen ersuchen muß.

Beim Lotterie-Anlehen wurde die kaufmännische Buchführung eingeführt, um die Erfolge und Manipulation mit dem Lotterieanlehen weiteren Kreisen leichter verständlich zu machen; ich bin nun in der kaufmännischen Buchführung besser erfahren, als in der cameralischen Buchführung, muß jedoch bekennen, daß ich die Bilanz nicht verstehe, und glaube, daß solche sehr Wenige verstehen.

Als im Jahre 1883 in der Gemeinde die slowenische Partei die Administration übernommen hat,

Project Walter Nr. I und das Project Grasky Gruby Nr. II.

1. Was die Grundriß-Disposition betrifft, ist zu ersehen, daß beide Projecte nach einem gegebenen Grundplane aufgebaut sind; die Disposition ist im Allgemeinen als nicht ungünstig zu bezeichnen, da genügende und günstig situirte Communicationen und Stiegenanlagen bestehen. Nicht günstig ist die Anlage für die Seitenfacadenentwicklung. Die Detaildurchbildung des Vestibüls ist nicht ganz günstig, da die Stiegen nicht so entwickelt sind, wie es möglich wäre. Die Parterre-Garderoben sind zu klein. Dieß für beide Projecte gleichgeltend.

Was die kleinen Differenzen in der Grundriß-durchbildung betrifft, ist das Project II als entsprechender zu bezeichnen. Dafür sprechen die freie Entwicklung der Communication vor dem Stehparterre und die bessere Disposition der Bühnenstiegen.

2. Was die theaterpraktische Seite betrifft, muß ausgesprochen werden, daß das Auditorium in beiden Projecten den Bedingungen eines guten Theaters nach den neuesten Erfahrungen nicht vollkommen entspricht, da der Saal im Verhältniß zu seiner Fläche viel zu hoch gestaltet ist, wodurch der intime Eindruck und vielfach gutes Sehen und Hören beeinträchtigt wird; außerdem ist die Form eine steife, sind die Logen zu sehr geschlossen durchgebildet und ist die Tribünenentwicklung in der II. Etage und den Seiten der III. Etage den optischen Bedürfnissen nicht vollkommen entsprechend. Schade

wurde die Form der Bilanz insofern geändert, als man den Investitions-Conto, welcher die Zinsenverluste, die Vertragsstempel und verschiedene Lasten bei Begebung der Lose enthalten hat, im Betrage von 135.727 fl. 82 kr., von welchen während der Amortisationszeit von 50 Jahren jährlich 2714 fl. 56 kr. abgeschrieben werden sollten, aufgelöst hat; es wurde der damalige Saldo dieses Conto nach Abschlag des Inventar-Conto und der Special-Reserve mit 86.089 fl. ermittelt und diese Summe auf den Gewinn- und Verlust-Conto als Verlust vorgetragen.

Man kann über diese Buchung verschiedener Ansicht sein, allein sonderbar und ganz unbegreiflich ist es mir, daß der damals ausgewiesene Verlust vom Jahre 1883 bis 1888 nahezu unverändert blieb, denn nach den Bilanzen von 1884 hat sich derselbe auf 84.977 fl. 10 1/2 kr. und im Jahre 1885 auf 83.231 fl. 40 kr. vermindert, in den Jahren 1886, 1887 und 1888 bleibt jedoch der Gewinn- und Verlust-Conto ganz unverändert; wir sehen stets den ganz gleichen Verlust auf neue Rechnung vorgetragen. Bei dem großen Verkehre an den Staatspapieren, Obligationen, Darlehen zc. wurde weder ein Gewinn noch ein Verlust angeblich erzielt; das ist einem Wunder gleichzuhalten und ich möchte einen Kaufmann kennen, welcher Jahre hindurch seinen Gewinn- und Verlust-Conto, trotz eines bedeutenden Verkehrs, mit der gleichen Summe vorzutragen in der Lage wäre. Diese Buchung kann nicht richtig sein, und ich muß befürchten, daß die Mißerfolge durch eine unglückliche Art der Buchung der Öffentlichkeit entzogen werden wollten; eine andere Erklärung finde ich beim besten Willen nicht.

Die Mißerfolge bei der Geldanlage durch Staatspapiere zc. wurden nicht ausgewiesen und die diebstahligen Verluste als Activa in der Bilanz aufgeführt, wie erwähnt, im vorigen Jahre mit 136.531 fl. 4 kr. und heuer noch im Restbetrage von 22.264 fl. 78 kr., anstatt daß solche Verluste, ebenso wie der Conto der Special-Reserve, auf den Gewinn- und Verlust-Conto übertragen und so das eigentliche Resultat desselben den Steuerträgern bekannt gemacht würde.

Heuer sehen wir nun auch den Gewinn- und Verlust-Conto mit der bekannten Summe von 83.231 fl. 40 kr. vorgetragen, unverändert seit 1885, die kleinen Abschreibungen von 673 fl. 47 kr.

ist es ferner, daß dem Saale das Tageslicht entzogen ist. Wünschenswerth wäre eine gedeckte Anfahrt für die Theaterbesucher.

Die Bühne sammt Nebenräumen ist entsprechend dimensionirt, unter der Voraussetzung, daß, wie theatergesetzlich bestimmt, Tischlerei- und Decorationsdepots außerhalb des Theaters untergebracht werden.

Die Vertheilung der Bühnennebenräume bedarf noch der Detailbestimmung; diese Nebenräume sind im Projecte II besser entwickelt.

3. In ästhetischer Beziehung beurtheilt, ist die Saalarchitektur beider Projecte als etwas steif und nicht heiter und freundlich wirkend zu bezeichnen. Was die Façadeführung betrifft, ist die Gruppirung vom Grundriß heraus an der Vorderfront als glücklich zu bezeichnen, hingegen an den Seitenfronten, wie früher schon erwähnt, die starken Einbuchtungen die Façaden zerrissen gestalten dürften. Von den beiden Projecten muß unbedingt der Façadenentwicklung des Projectes II der Vorzug gegeben werden, nach diesem wird mit wenigen Modificationen das Theater einen monumentalen und gleichzeitig freundlichen Eindruck machen.

4. Was den finanziellen Punkt betrifft, ist zu bemerken, daß auf eine Detailprüfung der vorgelegten Kostenvoranschläge nicht eingegangen wurde, da das diebstahlbezügliche Materiale bei Project I ungenügend ist und auch jenes des Projectes II manche Lücken aufweist.

werden auf den Annuitäten-Conto übertragen, welcher Conto in der Hauptbilanz weder unter den Activen noch Passiven vorkommt, denn der Saldo dieses Conto per 7165 fl. 18 1/2 kr., welcher den Erfolg pro 1888 repräsentiren soll, wird angeblich auf den Special-Reserve-Conto übertragen. Ich verstehe es nun nicht, daß der Special-Reserve-Conto, welcher pro 1887 27.364 fl. betragen hat und welchem angeblich der Erfolg pro 1888 per 7165 fl. 18 1/2 kr. zugewiesen wurde, in der Bilanz sich nicht um diese Summe erhöht, sondern daß sich der Special-Reserve-Conto im Gegentheile auf 23.247 fl. 72 kr. vermindert hat.

Ich kann nur vermuthen, daß dieser Betrag, sowie die Verminderung des Reserve-Conto zur Deckung von Verlusten verwendet wurde, aus der Vorlage kann jedoch Niemand es ersehen, und diese Art von Buchführung erscheint mir ganz unbegreiflich und unstatthaft.

Während unsere Partei, welche das Lotterie-Anlehen contrahirt hat, seit dem Jahre 1882 jährlich beträchtliche Ueberschüsse bei demselben erzielt, was erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß das Anlehen, inclusive Amortisation, nur 4 3/10 % kostet, während die Gemeinde für die ihr dargeliehenen Capitalien 5 % zahlt, und die Papiere auch mehr Rente abwerfen, müssen wir uns heute nach den Erfahrungen der letzten Jahre glücklich schätzen, daß durch die günstige Börsenconstellation die bedeutenden Capitalverluste vermieden werden konnten, welche unvermeidlich schienen; einen Erfolg haben Sie jedoch seit den vielen Jahren, welche Sie den Anlehensfond verwalten, nicht erzielt. Ich hoffe, Sie werden die diebstahligen Erfahrungen benützen und mit aller Vorsicht künftig vorgehen, dann wird auch unsererseits die bisher mit Recht geübte Kritik gerne unterbleiben.

## Aus dem Landtage.

(10. und 11. Sitzung.)

Im Einlaufe der zehnten Sitzung am 8. d. M. befanden sich außer den herkömmlichen zahlreichen Bittgesuchen auch die Berichte des Landesauschusses über die Erhöhung der Lehrergehälter und die Regelung der Verhältnisse der Volksschullehrer mit Bezug auf deren Ver-

Nach den Erfahrungsziffern von anderen Theaterbauten, insofern den Theatergesetzen ganz entsprochen werden soll, dürfte das Project I mit einer verbauten Fläche von c. 1408 m<sup>2</sup> und einem kubischen Inhalte von c. 16.900 m<sup>3</sup> einen Kostenaufwand von c. 202.000 fl. erfordern; hingegen das Project II mit c. 1444 m<sup>2</sup> verbauter Fläche und c. 20.000 m<sup>3</sup> kubischem Inhalte einen Kostenaufwand von c. 240.000 fl. erfordern.

Das ganze Obige recapitulirend, sind beide Projecte recht fleißige Arbeiten; das Project II ist in Betreff der Façaden eine hübsche künstlerische Leistung und verdient im Allgemeinen den Vorzug vor Project I.

In beiden Projecten kann jedoch das Auditorium in vorliegender Form keinesfalls zur Ausführung empfohlen werden, und müssen hier, um ein günstiges Gelingen des Bauwerkes zu sichern, principielle Aenderungen platzgreifen. Auf die weiteren Details der Heiz- und Ventilationsanlagen, der Gas-, Wasser- und sonstigen Anlagen wurde vorläufig nicht eingegangen.

Im Besitze dieses Gutachtens glaubte jedoch der Landesauschuß mit einer Vergebung des Baues noch nicht vorgehen zu dürfen, einerseits, weil er unter keinen Umständen den bewilligten Credit von 190.000 fl. überschreiten wollte, andererseits, weil im Sinne des Gutachtens namentlich betreffs des Auditoriums noch wesentliche Mängel im Projecte früher beseitigt werden müssen. Er gab daher zunächst

pflichtung zum activen oder Landsturm-dienste, wovon ersterer dem Finanz-, letzterer dem Verwaltungsausschusse zugewiesen wurde.

Der Landeshauptmann gibt bekannt, daß der jüngst gewählte Ausschuß zur Berathung des Antrags betreffs Errichtung einer Landeshypothekenbank folgendermaßen zusammengesetzt ist: Detala (Obmann), Fribar, Kersnik, Dr. Schaffer, Schulle, Schwegel (Obmannstellvertreter).

Abg. Bišnikar berichtet für den Finanzausschuß über den Voranschlag der Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden pro 1890; derselbe wird für die Schule im Erforderniß mit 6650 fl. (darunter Bezüge der Lehrer 3200 fl., Curs für die Volksschullehrer 500 fl., Stipendien 1200 fl., Gebäudeerhaltung 1000 fl.) und in der Bedeckung mit 5350 fl. (darunter Staatssubvention 2400 fl., Beitrag des Landesculturfondes 2400 fl.), demnach mit einem vom Landesfonde zu bedeckenden Abgange von 1300 fl. und für die Wirtschaft im Erfordernisse mit 5962 fl. (darunter Abapirung und Gebäudeerhaltung 2000 fl., Regiekosten 2000 fl.) und in der Bedeckung mit 3300 fl. (darunter Ertrag der Realitäten 3000 fl.), demnach mit einem vom Landesfonde zu bedeckenden Abgange pr. 2662 fl. genehmigt.

Abg. Gorup referirt namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluß des Landesanlehensfondes pro 1888. Ende 1888 betrug das Vermögen des Fondes 232.024 fl. 26 1/2 kr. (darunter Eigenthum des Fondes an 4%igen Landesobligationen 150.000 fl. und Cassastand 60.024 fl. 26 1/2 kr.); die Schulden des Fondes 4.019.814 fl. 78 kr. (darunter der Gesamtstand der emittirten Landesobligationen per 4 Millionen Gulden), sonach die reine Schuld 3.787.790 fl. 51 1/2 kr., welche Ziffern genehmigt werden.

Abg. Pouse berichtet für den Verwaltungsausschuß über die Petition der Ortschaften Döbernik, Preska, Hartmannsdorf, Oberdorf und Verbouz um Abordnung eines Technikers zur Erhebung der Ueberschwemmungsur-sachen und über die Petition der Untergemeinden St. Weit und Lozice um unentgeltliche Ueberlassung amerikanischer Schnittreben. Ad 1. wurde der Landesauschuß

dem Bauamte den Auftrag, „im Laufe der Wintermonate das Project nach Thunlichkeit zu restringiren und nöthigenfalls den mit 700 Personen veranschlagten Fassungsraum des zu erbauenden Theatergebäudes auf einen solchen von 600, eventuell 550 Personen zu reduciren, um mit dem vom Landtage bewilligten Credite das unbedingte Auslangen finden zu können“.

Hiermit schließt der uns vorliegende Bericht, der gleichzeitig noch der Hoffnung Ausdruck gibt, daß „sich bis zum Eintritte der kommenden Bauperiode vielleicht doch noch ein geeigneterer und den Wünschen des das Theater besuchenden Publikums mehr entsprechender Bauplatz wird erwerben lassen, als es der bis nun in Aussicht genommene Kaiser-Josefs-Platz ist“.

Im Interesse einer wirklich gedeihlichen Lösung der Theaterfrage wäre es gewiß höchst erfreulich, wenn sich diese Hoffnung erfüllte; im Uebrigen aber wollen wir für heute, da die Frage schon in den nächsten Tagen im Landtage zur Verhandlung kommt, auf weitere Erörterungen unsererseits verzichten und dießmal zum Schlusse nur noch den Wunsch aussprechen, daß sie dort jene wohlwollende und förderliche Behandlung finden möge, welche dieselbe im Hinblick auf ihre große Wichtigkeit und Dringlichkeit überhaupt, insbesondere aber wegen ihrer großen Bedeutung für die Landeshauptstadt vollauf verdient.

angewiesen, die nothwendigen Erhebungen anzustellen und eventuell einen Plan anfertigen zu lassen; ad 2 wurde der Landesauschuß beauftragt, dem Wunsche nach Möglichkeit stattzugeben. In der hiebei geführten kurzen Debatte, an der sich die Abgeordneten Dr. Bosnjak, Pfeifer, Laurencić und der Referent betheiligten, wurde abermals der Beschwerde über die viel zu hohen Preise der Schnitt- und Wurzelreben, die von den ärarischen Anstalten verlangt werden, Ausdruck gegeben.

Abg. Kersnik berichtet für den Verwaltungsausschuß über § 9, Marg. Nr. 8 des Rechenschaftsberichtes, betreffend die Holzapfel'sche Taubstummenstiftung, und beantragt — was auch angenommen wird — sich abermals an die Regierung um Uebergabe dieses Fondes zu wenden. Abgeordneter Pfeifer unterstützte den Antrag, Landespräsident Baron Winkler bezog sich auf den Wortlaut der Stiftungsurkunde, die nach seiner Ansicht eine Uebergabe vor Errichtung einer bezüglichen Anstalt ausschließt.

Abg. Dr. Schaffer referirt namens des Finanzausschusses in Betreff der Bitte der Gemeinde Schwarzenberg um Gewährung einer Unterstützung für Straßenzwecke und stellt im Hinblick auf die äußerst ungünstigen Communicationsverhältnisse dieser Gemeinde den Antrag, dem Landesauschusse behufs Erlangung eines entsprechenden Projectes für den Umbau, resp. die Neuherstellung der Wege von Schwarzenberg bis an die Oberlaibach-Billichgrazer Bezirksstraße einen Betrag von 250 fl. zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wird noch vom Abg. Pouse unterstützt und sohin angenommen.

Abg. Wisnikar berichtet für den Finanzausschuß in Angelegenheit der Lužarje-Bergstraße und beantragt: Die dem Großlaschitzger Bezirksstraßen-ausschusse für die schon im Jahre 1885 genehmigte Umlegung der Straße am Lužarje-Berge mit dem Landtagsbeschlusse vom 9. October 1884 bewilligte Subvention per 3000 fl. wird auf 4000 fl. erhöht und ihm zu demselben Zwecke ein unverzinsliches, vom Jahre 1891 angefangen in vier gleichen Jahresraten rückzahlbares Darlehen per 4000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

Der Antrag wird vom Abg. Pakiz und dem Landeshauptmanne befürwortet und hierauf angenommen.

Abg. Schukle referirt für den Finanz-Ausschuß über die Beschaffung des für die Localbahn Laibach-Stein bewilligten Beitrages und stellt den Antrag, behufs Bezuges der betreffenden Stammactien per 70.000 fl. die erste Rate per 35.000 fl. im Budget pro 1890 einzustellen, was auch beschlossen wird.

Abg. Dr. Bosnjak berichtet für den Finanz-Ausschuß über das Gesuch der Gemeinde und des Ortschulrathes in Dobrova um Verlängerung der Ferien (wird an den Landeschulrath gewiesen) und betreffend die Subvention für den Schulhausbau zu hl. Dreifaltigkeit im Bezirke Loitsch. In letzterer Beziehung wird nach einer Bemerkung des Abg. Stegnar für dormalen die Abweisung beschlossen, nachdem die präliminirten Kosten 10.000 fl., die Steuern der Gemeinde aber nur 800 fl. betragen und vorläufig daher der Fond in keiner Weise sichergestellt ist.

Abg. Wisnikar berichtet für den Finanz-Ausschuß über das Gesuch der Gemeinde Laibach um Einreihung der Lasserbacher Straße unter die Landesstraßen und um eine Subvention. Ersteres Ansuchen wird ob Mangels der gesetzlichen Voraussetzungen abgewiesen, dagegen eine Subvention von 500 fl. zur Straßenerhaltung bewilligt.

Abg. Murnil berichtet namens des Finanz-Ausschusses, betreffend die Kosten für die Supplirung der in den fünfmonatlichen

Curs an der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz zu entsendenden Lehrer; es wird beschlossen, diese Kosten auf den Landesfond zu übernehmen.

Abg. Dr. Tavcar berichtet für den Verwaltungsausschuß über § 6 des Rechenschaftsberichtes „Communicationsmittel“. Derselbe beantragt in einer Reihe von Anträgen, die bezüglich den Verfügungen des Landes-Ausschusses zur Kenntniß zu nehmen — was auch ohne Debatte geschieht — und außerdem mehrere Resolutionen, die ebenfalls angenommen wurden und dahin abzielen, daß künftig betreffend die Vorschüsse an die Straßen-Ausschüsse strenge vorgegangen werde, daß Darlehen nur im äußersten Falle abgeschrieben und selbst Fristverlängerungen zur Rückzahlung nur dann gewährt werden sollen, wenn sehr wichtige Gründe vorliegen und mindestens eine à conto-Zahlung geleistet wird — ferner wurde der Landes-Ausschuß angewiesen, sich an den Landes-Ausschuß in Görz zu wenden, daß dieser endlich dafür sorgen möge, die Fortsetzung der Kopacnicastraße, die vom Lande Krain in seinem Gebiete mit großen Kosten conservirt wird, die sich aber jenseits der Landesgrenzen in sehr schlechtem Zustande befindet, in guten Stand zu setzen — weiters wurde dem Grafen Leo Auersperg für die der Gemeinde Brunndorf zu Straßenzwecken gewährte namhafte Unterstützung von 600 fl. der Dank des Landtages ausgesprochen.

Abg. Kersnik berichtet für den Verwaltungsausschuß wegen Kategorisirung der von Prelog über Domschale nach Rodice zur Reichsstraße führenden Gemeindestraße als Bezirksstraße; wird zur Erledigung an den Landesauschuß gewiesen. Derselbe berichtet für den Verwaltungsausschuß über die Petition der Gemeinde Töplitz um Ausführung einer Landesstraße durch den Badeort Töplitz und über das Einschreiten des Bezirksstraßen-ausschusses von Großlaschitz um Kategorisirung der Großlaschitz-Obblaker Bezirksstraße als Landesstraße. Beide Ansuchen werden, nachdem das erste noch Abg. Pfeifer befürwortete, an den Landesauschuß zur Erhebung und Berichterstattung in der nächsten Session geleitet.

Die elfte Landtagsitzung fand am 12. d. M. statt. Unter den Vorlagen des Landesauschusses befinden sich die Berichte über die Karstaufforstungsarbeiten, den Wiederaufbau des Theaters, die Errichtung einer Fachschule für Metallindustrie und die Morastentsumpfung, die an die betreffenden Ausschüsse gewiesen wurden, und zwar letzterer Bericht über Antrag des Abg. Dr. Schaffer an den vereinigten Finanz- und Verwaltungsausschuß.

Abg. Klun und Genossen interpelliren den Landesauschuß wegen der Arbeiten im Zwangsarbeits Hause, die noch immer verschiedenen Classen der Berufsleute empfindliche Concurrenz machen sollen. Der Landeshauptmann sagt die Verantwortung in einer der nächsten Sitzungen zu.

Abg. Bosnjak berichtet für den Finanz-ausschuß über das Gesuch des Leiters der Bürgerschule in Gurkfeld, Johann Lapajne, um Subvention zur Herausgabe eines Atlanten und einer Naturgeschichte; das Gesuch wird abgewiesen, der Landesauschuß jedoch beauftragt, die Frage zu prüfen, welche Lehrbücher für slovenische Volks- und Mittelschulen noch erforderlich wären, sich hierüber mit dem Landeschulrath in's Einvernehmen zu setzen und eventuell im nächsten Landtage Anträge zu stellen.

Abg. Hribar berichtet namens des Finanz-ausschusses über den Anbot der Frau Louise Pessiat, betreffend eine Sammlung der slovenischen Trachten, gezeichnet von Koritko, gemalt von Kurz v.

Goldstein, und beantragt den Landesauschuß zu ermächtigen, die Sammlung um einen ermäßigten Preis für das Landesmuseum anzukaufen. Wird angenommen.

Abg. Hribar referirt für den Finanzausschuß über die vorgelegte Bilanz des Laibacher Lotterielehens vom 31. December 1888 und erläutert die einzelnen Posten. Unter den Activen befinden sich Obligationen pr. 723.945 fl., im Schlachthaus sind investirt 173.513 fl., die Schuld der Stadtgemeinde an den Anlehensfond beträgt 144.197 fl. (die ausgeliehen wurden zum Baue der neuen Volksschule, des Nothspitals etc.), die Schuld des Armenfondes 5500 fl., in der Infanteriekaserne sind investirt 436.783 fl., in der Wasserleitung bis Ende December 1888: 39.788 fl. (mittlerweile bis Ende October 1889 circa 280.000 fl.). Schließlich beantragt der Berichterstatter, die Bilanz zur Kenntniß zu nehmen.

Abg. Luckmann unterzieht die vorgelegte Bilanz einer längeren kritischen Erörterung, die wir an anderer Stelle ihrem Hauptinhalte nach veröffentlichten.

Abg. Hribar will gegenüber den Nachweisungen des Vorredners nicht zugeben, daß die heuer vorliegende Bilanz sich eben wegen theilweiser Berücksichtigung der von der Landtagsminorität geübten Kritik günstiger gestaltet habe. Die großen Coursverluste früherer Jahre seien bloß zufällige in Folge unberechenbarer Conjecturen gewesen, und auch die krainische Sparcasse habe z. B. damals große Coursverluste zu verzeichnen gehabt. Das im Vorjahre verlangte neue Anlehen sei nicht bloß für die Wasserleitung, sondern auch für die Canalisirung und andere außerordentliche Ausgaben der Gemeinde bestimmt gewesen und sei daher nothwendig. Der jetzige Gemeinderath habe die große Kaserne gebaut, werde die Wasserleitung einführen und plane noch weitere Unternehmungen, insofern der frühere Gemeinderath das Coliseum kaufen wollte und nie die Wasserleitung gebaut hätte.

Abg. Dr. Schaffer constatirt, da die Debatte schon geschlossen war, in thatsächlicher Beziehung, daß seinerzeit der Ankauf des Coliseums lediglich ein Project war, das ventilirt wurde, daß aber nie die Absicht bestand, dorthin die neue Kaserne zu stellen, weiters daß der frühere Gemeinderath das Lotterielehen — wodurch es der derzeitigen Stadtvertretung allein möglich sei, die Wasserleitung herzustellen — ausdrücklich und in erster Reihe behufs Durchführung eines solchen Unternehmens angenommen habe und daß daher die Vermuthung völlig ausgeschlossen sei, derselbe würde später dieses Anlehen nicht zu dem hiefür bestimmten Zwecke verwendet haben.

Hierauf wird die Bilanz mit Majorität genehmigt.

Abg. Kaučić berichtet namens des Verwaltungsausschusses über das Einschreiten der Gemeinde Jablanitz um Erklärung der die Bezirks- mit der Reichsstraße bei Verbovec und Untersemon verbindenden Straßenstrecke als Bezirksstraße. Wird dem Landesauschuß zur Erhebung und eventuellen Antragstellung abgetreten.

Abg. Detala berichtet für den Verwaltungsausschuß, betreffend die Genehmigung von Umlagen für Straßenzwecke, und beantragt:  
1. a) Dem Bezirksstraßen-ausschusse Laas pro 1890 Bewilligung erteilt, zur Deckung des pro 1890 präliminarmäßig ausgewiesenen Erfordernisses für Straßenzwecke die von ihm beschlossene 25%ige Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Zuschlag im dortigen Straßenbezirke für das Jahr 1890 einheben zu dürfen;  
b) der Landesauschuß wird beauftragt, wegen

Vorschreibung und Einhebung der bewilligten Umlage das Erforderliche zu veranlassen.

2. Der Landesauschuß wird ermächtigt, jenen Bezirksstrafenausschüssen, welche behufs Deckung des Strafenfordernisses pro 1890 mit einer 29%igen Umlage auf die directen Steuern nicht das Auslangen finden sollten, bei nachgewiesenem Bedarfe auf Grund des vorschristsmäßig ausgefertigten Prälimināres eine innerhalb der gesetzlichen Grenzen gelegene höhere als 20% Umlage für das Jahr 1890 zu bewilligen und wegen Vorschreibung und Einhebung derselben das Nöthige zu veranlassen. — Die Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Derselbe berichtet für den Verwaltungsausschuß über die Petition der Gemeinde Zirknitz wegen Errichtung eines besonderen Gerichts- und Steuerbezirkes mit dem Amtssitze in Zirknitz. Geht an den Landesauschuß zur befürwortenden Uebermittlung an die competenten Behörden.

Abg. Pouse berichtet für den Verwaltungsausschuß 1. über die Petition der Gemeinde Arch wegen der Gurlfluß-Regulirung; 2. über die Petition der Gemeinde Arch wegen Herstellung einer Brücke über den Gurlfluß in Merschettsendorf; 3. über die Petition der Gemeinde Arch wegen unentgeltlichen Bezuges veredelter Reben aus der Staatsrebschule in Landstraß; 4. über die Petition der Gemeinde Ambrus um Erhebungen durch einen Sachverständigen in Bezug auf die Wasserzuleitung aus dem Gurlflusse, und 5. über die Petition der Gemeinde Arch um Verwendung wegen strafloser Behandlung der Weingartenbesitzer in Folge eigenmächtigen Weinausschankes.

Der Berichterstatter gibt insbesondere zum 4. Punkte eine ausführliche Darstellung der mißlichen Wasserhältnisse im s. g. „dürren Krain“, wo das Trinkwasser für Menschen und Thiere im Sommer durch mehrere Wochen oft stundenweit beschafft werden muß; von der mangelnden Bewässerung für den Boden gar nicht zu reden.

Großartige Resultate wurden in einem ähnlichen Falle durch allerdings sehr kostspielige Anlagen auf der „Rauhen Alp“ in Baden erzielt. Eine Abhilfe thut hier dringend noth, und zwar wäre zunächst mit einer Turbinenanlage mindestens für Beschaffung, resp. Erhebung des Trinkwassers zu sorgen. Im Uebrigen beantragt der Berichterstatter ad 1) Uebermittlung an den Landesauschuß zur Erhebung und eventuellen Antragstellung; ad 2) das Gleiche; ad 3) die Befürwortung bei der Regierung; ad 4) den Auftrag an den Landesauschuß zur Prüfung und eventuellen Veranlassung eines Projectes, und ad 5) Abtretung an die competente Behörde. Nachdem ad 4) Abg. Frißbar und ad 5) Abg. Pfeifer gesprochen, der eine nachträgliche Befürwortung beantragt, werden sämtliche Anträge mit dem letzterwähnten Zusätze zum Beschlusse erhoben.

### Politische Wochenübersicht.

Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ schreibt über die in Innsbruck stattgefundene kurze Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem deutschen Kaiserpaare Folgendes: „Bei den überaus innigen, herzlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden mächtigen Potentaten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, sowie deren Völkern bestehen, ist es nur natürlich, daß die öffentliche Meinung hienieden wie drüben die neuerliche Begegnung der beiden befreundeten Herrscher und Verbündeten mit lebhafter Freude begrüßt und in derselben eine neue Bekräftigung des segensreichen Bundes erblickt, welchem Europa schon so lange die Erhaltung des Friedens verdankt.“

Der böhmische Landtag ging über den Adress-Antrag der Junggehen mit 113 gegen 37 Stimmen zur Tagesordnung über; nach der Abstimmung entstand in der Landtagstube ein wüster Lärm und die beiden Parteien geriethen unter gegenseitigen Beschimpfungen in solche Aufregung, daß der Landmarschall die Sitzung schließen mußte, nachdem er ob des dort herrschenden Spectakels schon früher genöthigt war, die Galerien räumen zu lassen.

Der mährische Landtag wurde am 11. d. M. geschlossen.

Die „Salzburger Chronik“ berichtet, daß der österreichische Episkopat im Laufe der nächsten Reichsrathssession neuerlich die confessionelle Schulfrage im Herrenhause zur Verhandlung bringen will.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet: Graf Hohenwart habe die Führer der Rechten aufgefordert, die Wünsche ihrer Fractionen ihm schriftlich zu übersenden, damit der Regierung Gelegenheit geboten werde, sich über dieselben zu äußern; er werde dann vor Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses das Executivcomité der Rechten zu Conferenzen einberufen. In denselben soll die Frage der Fusion des Liechtenstein-Clubs mit dem Hohenwart-Club entschieden werden.

Der sächsische Landtag wurde am 13. d. M. in Dresden mit einer königlichen Thronrede eröffnet.

Am 12. d. M. ist die französische Kammer zusammengetreten.

Für den 12. d. M. hatten die Anhänger Boulanger's in Paris eine ernste Kundgebung geplant, deren Ausführung durch Truppenbereitschaft und Aufgebot der Polizeimannschaft vereitelt wurde.

Wie die „Times“ melden, war der deutsche Kaiser während seines Aufenthaltes in Konstantinopel hauptsächlich bemüht, den Sultan von den friedlichen Zwecken des Dreibundes zu überzeugen.

— Graf Herbert Bismarck conferirte am 9. d. M. in Wien mit dem Grafen Kalnoky.

Die schweizerische Bundesversammlung wurde für den 25. d. M. einberufen.

Die Kammeression in Brüssel wurde am 12. d. M. eröffnet.

Die Gemeinderathswahlen in Italien fielen durchgehends im liberalen Sinne aus.

### Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef beehrte am 11. d. M. den Grafen Julius Andrássy in Budapest mit einem längeren Besuche. — Der Monarch empfing am 13. d. M. in der Wiener Hofburg die Teilnehmer an den Bischofs-Conferenzen in besonderer Audienz.

Die Stadtgemeinde Innsbruck hat dem Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch wegen seiner Verdienste um die dortige Universität das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Der Justizminister Graf Schönborn brachte sämtlichen Gerichtsstellen die bestehende Verordnung — daß gerichtliche Depositengelder nicht zu Händen von Gerichtsbeamten, sondern bei den Steuerämtern zu erlegen sind — in Erinnerung.

Den Bischofsconferenzen in Wien wohnen 28 Mitglieder des österreichischen Episkopates bei.

Wie die „Mil.-Ztg.“ erfährt, sollen sämtliche Militärkasernen in Wien, mit Ausnahme der Alfer- und Rudolfskaserne, und noch einige andere Militärobjecte aufgelassen, verkauft und vom Erlöse in der Nähe des Arsenal's 3 neue große Kasernen erbaut werden.

Wegen andauernder Stockungen in allen Industrie-, Handels- und Gewerbekreisen Wiens sind viele Wohnungszinse im Rückstande geblieben

und am 1. d. M. mehrere tausend gerichtliche Wohnungskündigungen vorgekommen.

Der Gemeinde Pörtlach am Wörther See wurde die Einhebung einer Curtage pr. 3 fl. von erwachsenen Personen bewilligt.

Die israelitische Cultusgemeinde in Graz erhielt die Bewilligung zum Baue einer Synagoge.

Der steiermärkische Kunstverein vertheilte im Jahre 1888/89 2166 Prämien; die ausgestellten Kunstwerke hatten einen Werth von 104.000 fl.

Am 13. d. M. hielt der neuernannte Fürstbischof Dr. Rapotnik seinen Einzug in Marburg.

Bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Böhmen sind bis jetzt 36.700 Betriebsanmeldungen eingelangt; 7000 werden noch erwartet.

Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Kajetan Kreißl ließ sich im Gefängnisse zu Brüx in Böhmen mit seiner Geliebten trauen.

Zu Bregenz in Vorarlberg wurde ein alt-römischer Tempel bloßgelegt.

In Medenice (Galizien) wurde eine Bantnotenfälscherbande aufgegriffen.

Derzeit bestehen in Oesterreich und Deutschland 3632 Turnvereine mit 350.875 Mitgliedern, beziehungsweise in Oesterreich 379 Vereine mit 41.976 Mitgliedern.

Bei den Finanzcassen in den im Reichsrathe vertretenen Ländern wurden im Jahre 1888 im Stempelgefälle 18.725.774, im Taggefälle 1.137.132 und an unmittelbaren Gebühren 32.889.197 Gulden in Empfang genommen.

In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende August l. J. sind 27 Millionen Gulden Zollgebühren eingegangen.

Aus der Cassé am Südbahnhofe in Ofen wurden circa 23.000 fl. entwendet; der Cassier Karel entlebte sich mittelst eines Revolvergeschusses.

Aus dem Nachlasse des in Karlowitz verstorbenen Patriarchen Angyelić wurden 6000 fl. im Baaren, 32.000 fl. in Papiereffecten und sehr werthvolle Pretiosen entwendet; der Hofcaplan Bemaid, der Klosterprior Dimitrievic und der Wirtschaftsbearbeiter Stojanovic wurden, als des Diebstahls dringend verdächtig, verhaftet.

Bischof Stroßmayer ergriff gegen die verfügte Sequestration seiner Dotationsgüter den Recurs.

Unter den Truppen der Graner Garnison herrscht die egyptische Augenkrankheit.

Unter die Truppen der Temesvarer Garnison wurden Druckschriften hochverrätherischen Inhaltes vertheilt.

Durch die Pariser Weltausstellung soll Frankreich ein Gesammbetrag von etwa 1250 Mill. Francs zugeflossen sein.

Am 10. d. M. fand in Rom die Seligsprechung des ehemaligen Lazaristen-Ordenspriesters Johannes Gabriel Perboyre, welcher in China den Märtyrertod erlitt, statt.

Der Sultan gestattete den Bau einer Kirche in Bethlehem für die protestantischen Pilger.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Zur Feier des Namenstages Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth) findet am 19. d. M. um 10 Uhr Vormittags in der deutschen Ordenskirche am Auerspergplatze ein Gottesdienst, hiernach die Einweihung des neuen Kaiserin Elisabeth-Kinderospitals statt. Dem letzterwähnten kirchlichen Acte folgt die Decorirung des Privatiers Herrn Karl Leskovic mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone.

— (Personalnachrichten.) Der Dompropst Herr Dr. Kofutar feierte am 6. d. M. seinen 70. Geburtstag. — Herr Karl Merizzi,

Major des Infanterie-Regimentes Nr. 62, wurde in Folge Superarbitrungs-Ergebnisses als invalid in den Ruhestand versetzt. — Zu Ehren des zum Regierungsrathe ernannten Bezirkshauptmannes Herrn Josef Merk fand in Krainburg ein Abschieds-Bankett statt. — Herr Karl Bayer, früher Inspector der Tabakfabrik in Fürstensefeld, wurde definitiv zum Oberinspector der hiesigen Tabakfabrikfabrik; Herr Dr. Johann Bekolj, Bezirksgerichtsadjunct in Marburg, zum Bezirksrichter in Egg; Herr Jaromir Janota, Verwalter der Männerstrafanstalt in Prag, zum Director der hiesigen Männerstrafanstalt; Herr Dr. Johann Lesar zum Professor an der hiesigen theologischen Lehranstalt und Herr Dr. Sebastian Elbert zum fürstbischöflichen Hofcaplan und Ordinariats-Secretär ernannt. — Herr Julius Polac, Bezirksrichter in Egg, wurde in gleicher Eigenschaft nach Stein versetzt. — Der Post-Obercommissär Herr Alois Katoliska feierte dieser Tage sein 25jähriges und der Vicepräsident des Oberlandesgerichtes in Graz, Herr Hermann N. v. Schmeidel, sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Zu Sachverständigen, welche im Laufe des Jahres 1890 von den Bezirksgerichten in Krain bei vorkommenden Entschädigungs-Verhandlungen aus Anlaß der angesprochenen Entzignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen zugezogen werden können, sind seitens des Grazer Oberlandesgerichtes bestimmt worden die Herren: Franz Witschl, Landes-Ingenieur in Laibach; Wenzel Stebny, Oberingenieur in Pension und Hausbesitzer in Laibach; Johann Duffé, städtischer Ingenieur in Laibach; Franz Kottmil, Fabrikbesitzer in Verb, Bez. Oberlaibach; Leopold Dellava, Mühl- und Grundbesitzer in Buje, Bez. Adelsberg; Matthäus Bremrou, Grundbesitzer in Ubelstu, Bez. Senofetsch; Franz Kautschitsch, Grundbesitzer in St. Veit, Bez. Wippach; Josef Koschier, Realitätenbesitzer in Scheje, Bez. Krainburg; Johann Gufel, Realitätenbesitzer in Bischoflad; Johann Doin, Privat in Krainburg; Michael Rasinger, Postmeister und Realitätenbesitzer in Wurzen, Bezirk Kronau; Franz Omerza, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Krainburg; Johann Majeron, Realitätenbesitzer in Franzdorf; Michael Scheipach, Realitätenbesitzer in Großlad; Ignaz Klemenčič, Realitätenbesitzer in Steinbach; Ludwig Koracin, Realitätenbesitzer in Neudegg; Johann Duller, Realitätenbesitzer in Rodne, Bez. Treffen; Jakob Zimmer in Buchheim; Mathias Wilschnigg, Gutsverwalter in Kreuz; Johann Levec, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher in Mannsburg, und August Terpinz, Hausbesitzer in Stein.

(Nachtrag aus dem November-*Avancement*.) Ernannet wurden a) in der Jägertruppe: zu Hauptleuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe Prosper Wesener und Mathias Tučkorjč des 7. Feldjägerbataillons; zum Oberlieutenant der Lieutenant Victor Higersperper des 20. Bataillons; zu Lieutenants die Cadet-Officiersstellvertreter Victor Pleyel von Bleiburg des 20. und Alexander Gerber des 25. Bataillons — letzterer beim 19. Bataillon; b) in der Artillerie: zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenants Josef Weber v. Webersfeld des 3. Corpsartillerie-Regimentes, Norbert Belohlávek und Franz Minatti des 11. Festungsartillerie-Bataillons; zu Oberlieutenants die Lieutenants Gustav Schulz des 11. Festungsartillerie-Bataillons und Franz Mayer des 3. Corpsartillerie-Regimentes; zu Lieutenants die Officiersstellvertreter Albert Lažnik der 5. und Josef Hampel der 6. schweren Batteriedivision; c) in der Geniewaffe: zu Oberlieutenants die Lieutenants Karl Rudholzer und Alexander Zhuber von Drog; d) im militärärztlichen Officierscorps: der Regimentsarzt Dr. Theodor Orgel-

meister zum Stabsarzt bei Ernennung zum Chef-ärzte der 28. Infanterie-Truppendivision und der Oberarzt Dr. Ludwig Mihelič des 97. Regimentes zum Regimentsarzt; weiters wurden ernannt: e) in der Landwehr: Franz Pokorny zum Lieutenant beim 33. Bataillon; vom nichtactiven Stande: zu Oberlieutenants die Lieutenants Josef Šanča des 24., Johann Bovolaj und Dr. Paul Suppan des 25. Bataillons; im landwehrärztlichen Officierscorps: zum Regimentsarzt erster Classe der Regimentsarzt zweiter Classe Dr. Wilhelm Pincherle des 24. Bataillons, zum Regimentsarzt zweiter Classe der Oberarzt Dr. Julius Šušter des 25. Bataillons; f) in der Genbarmerie der Oberlieutenant Lambert Konšcigg in Triest zum Rittmeister.

(Statistisches aus Krain.) Im Jahre 1887, dem letzten, worüber authentische Daten vorliegen, haben in Krain folgende dauernde Kulturänderungen stattgefunden. Es haben zugenommen die Acker um 42, die Wiesen um 34, die Gärten um 26, die Weingärten um 6 und die Waldungen um 14 Joch; dagegen abgenommen die Hutweiden um 122 Joch. — Curatelsverhängungen fanden in Krain in den Jahren 1886, 1887 und 1888 wegen Geisteskrankheit: 38, 40 und 38, zusammen 116 statt, wornach auf 100.000 Bewohner 77 Fälle kommen gegen 84 im Reichsdurchschnitt; wegen Verschwendung: 18, 20 und 13, zusammen 51, daher 336 Fälle gegen 196 im Durchschnitt. Die väterliche Gewalt wurde verlängert über 1, 1 und 2, zusammen 4 Personen, wovon 3 männlichen und 1 weiblichen Geschlechtes waren.

(Der deutsche Kalender für Krain) auf das Gemeinjahr 1890, zugleich Adress- und Auskunftsbuch, auf den wir schon jüngst aufmerksam machten, ist mittlerweile erschienen. Der vorliegende dritte Jahrgang, dessen Reinertrag der Errichtung eines Studentenheims in der Stadt Gottschee gewidmet ist, zeichnet sich gleich seinen Vorgängern durch einen abwechslungsreichen Inhalt aus, der einerseits zahlreiche praktische Auskünfte, andererseits anregende und belehrende Lectüre bietet. Zuerst enthält das Buch alle wünschenswerthen kalendrischen Nachrichten, dann folgt ein ökonomisches Tagebuch, sohin die Genealogie des Kaiserhauses, Post- und Telegraphentarife, Stempelscala, Interessentabellen zc. Hieran reiht sich das eigentliche Adress- und Auskunftsbuch, das einen vollständigen und äußerst brauchbaren Schematismus über alle Behörden, Corporationen und Anstalten des Landes, über die protokollierten Firmen, die Feuerwehren zc. bildet und dessen Angaben nach dem Stande vom 1. November l. J. rectificirt sind. Der literarische Theil des Buches beginnt mit einer Biographie unseres unvergesslichen Karl Deschmann, aus der Feder des Herausgebers, mit ebensoviel Wärme als Lebenswahrheit geschrieben; das herrliche Sonnett Anton von Laschan's, das wir seinerzeit beim Tode Deschmann's veröffentlichten, und dessen wohlgetroffenes Bild sind ihr an der Spitze beigegeben. Von den vielen sonstigen Aufsätzen seien noch die äußerst sorgfältig gearbeitete und interessante Studie „Gottscheer Ortsnamen“ von Prof. Obergöll, der höchst instructiven Aufsatz „Die Obstbaumzucht im Schulgarten“ vom Herausgeber Prof. Linhart und eine überaus beachtenswerthe, eingehende Abhandlung von S. Rieger genannt: „Ein Beitrag zur Besserung der wirthschaftlichen Lage der arbeitenden Stände, insbesondere jener des Bauernstandes, durch Wirthschaftsvereine“, worin die einschlägigen wirthschaftlichen Fragen und Institutionen eine sehr lehrreiche Erörterung finden. Indem wir noch erwähnen, daß der Kalender außerdem eine Reihe trefflicher Gedichte und die gewohnte reich illustrierte Jahresrückschau enthält, können wir nur mit einer wohlverdienten Anempfehlung dieses Kalenderunternehmens

schließen, dem die weiteste Verbreitung in unseren deutschen Kreisen und eine werththätige Förderung in jeder Richtung zu wünschen ist.

(Spenden.) Frau Josefina Hotschewar, Realitätenbesitzerin in Gurtsfeld, hat zur Errichtung und Dotirung einer eigenen selbstständigen Stadtpfarr in Gurtsfeld den namhaften Betrag von 20.000 fl. und der Privatier Herr Ignaz Traun in Laibach zum Waisenhausbau in Gottschee den Betrag von 50 fl. gespendet.

(Sterbefall.) Vorgestern verschied auf ihrem Gute bei Feldkirchen in Kärnten Frau Rosa Zikmundowsky, geborne Tschosen, eine feinsinnige, hochgebildete Dame, welche in früheren Jahren in den hiesigen Gesellschaftskreisen eine hervorragende Rolle spielte.

(Die Radfahr-Akademie des Laibacher Bicycle-Clubs.) Mit sportlicher Arbeit begonnen — mit Tanz geschlossen, war die erste Radfahr-Akademie des Laibacher Bicycle-Clubs ein hochgelungenes Fest. Mit der Auffahrt von 12 Radlern auf hohem Rad führte sich der Club bei den sehr zahlreich erschienenen Zuschauern in höchst beifälliger Weise ein. Das Schulfahren unter Leitung des Fahrwartes Herrn Damasko fand gleichfalls großen Beifall ob der strengen Gleichmäßigkeit aller Uebungen, die von den Herren Achtschin, Andretto, Schwara und Wenig ruhig und sicher, Rad an Rad ausgeführt wurden. Das Kunstfahren (Herren Andretto, Wenig, Lindenberger) bewies zur allgemeinen Ueberraschung, daß ein Stahlrad sich zu den schwierigsten Künsten abrichten läßt, wenn nur der Fahrer über das erforderliche Maß von Muth und Geschicklichkeit verfügt. Der Humor auf dem Rade kam in gelungenen Bildern durch Herrn Andretto (als Bauer verkleidet) zur Geltung. Bei dem Meisterkunstfahrer Herrn H. Endemann, Mitglied des Grazer Bicycle-Clubs, lernte man das Radfahren in seiner vollendetsten Kunstform schätzen; seine Haltung, Ruhe und Sicherheit bei den schwierigsten Uebungen auf dem Zwei- und Einrade sind verblüffend. Wenn wir bemerken, daß er durch eine sehr schmerzhaftige Verletzung am rechten Daumen wesentlich in der Leichtigkeit seines Fahrens behindert war, muß man ihm sein Auftreten doppelt hoch anrechnen, da er ja dafür noch große Eigenkosten der Reise u. s. w. auf sich nahm, welche er sich als Sportliebhaber nicht ersparen ließ. Als einzigen Dank bot ihm daher der Club die Ehrung eines Lorbeerkränzes mit Schleifen in den Clubfarben des Sportfreundes, schwarz-rotgoldene Schleife und weiß-grünes Band mit Gedenschrift. Das Reigenfahren der obgenannten vier Herren gab einen augenfälligen Beweis von dem geschulten Zusammensahren, welches in Anordnung und Einübung das Verdienst des unermüdblichen Fahrwartes Herrn Damasko war. Die Schlussnummer zeigte die „See des Sportes“ (Hr. Achtschin), welche ihre Jünger bei einer Gruppenlagerung aufsucht, um dem Besten der waderen Radler Herrn Endemann den Lorbeerkranz zu überreichen. Mit vollster Befriedigung verließen die Zuschauer den festlich und geschmackvoll geschmückten Saal, der als eine ebenso hübsche wie praktische Stätte des Radportes im Fahnen- und Kranzgewindeschmucke prangte; die reiche Beleuchtung und die treffliche Musik übten ebenfalls ihre Wirkung, so daß die zwei Stunden währende Vorstellung unerwartet schnell verlief. Der Erfolg war stürmischer Beifall und allgemeines Lob. Um 8 Uhr begann das Musikfest des Clubs, bei dem die Regimentmusikflotte Weifen spielte, in den Ruhezeiten aber heitere Vorträge die Anwesenden erfreuten. An gelungenen Trinksprüchen fehlte es nicht, welche den stämmigen einmüthigen Sinn der Fahrer vom Laibacher und Grazer Bicycle-Club zum Ausdruck brachten. Auf die Ansprache des allseits rührigen Obmannes Herrn Kirbisch an die Vertretung des Grazer Bicycle-Clubs (Herren Endemann und Keller), wobei ein Ehren-

geschenkt — eine goldene Brustnadel in Nadelform — dem Meisterfahrer überreicht wurde, entgegnete Herr Endemann den Dank der Grazer für die gastliche Aufnahme und seine Freude, im Laibacher Bicycle-Club so wackere Sportgenossen gefunden zu haben; weiters sprachen die Herren Achtschin auf den Fahrwart, Dr. Grazy auf die treue Freundschaft der beiden Clubs, der Fahrwart auf seine Schulfahrer u. s. w. Ein munterer Tanz beschloß das Ganze und in früher Morgenstunde trennten sich die Clubmitglieder und Sportfreunde mit dem Sportgruß „Alles Heil!“ Die erste Akademie regte aber in uns den lebhaften Wunsch, der thatkräftige Laibacher Bicycle-Club möge jährlich ein so schönes Sportfest der Landeshauptstadt bieten.

— (Casinoverein.) Die erste Unterhaltung im Casinoverein darf wohl in geselliger Beziehung für unsere Stadt jeweilig als der Beginn der Winteraison angesehen werden. Der jüngste, am 9. d. M. stattgehabte Gesellschaftsabend erfüllte diese Aufgabe in der allergelungensten Weise; ein sehr zahlreicher Besuch, ein heiteres und anregendes Programm und eine höchst animirte Stimmung wirkten zusammen, um den Abend zu einem überaus verknüpfen zu gestalten. Derselbe wurde mit einem sehr glücklich zusammengestellten und wirkungsvoll vorgelegenen Prologe eingeleitet, der, an allerlei Ereignisse und Erlebnisse des Sommers anknüpfend, in humorvoller und sinniger Weise eine Schilderung der Wünsche entwarf, die im Laufe der bevorstehenden Wintersaison im Vereine geboten werden sollen. Es fehlt uns leider an Raum, um das hübsche Gelegenheitsgedicht hier abzudrucken; dasselbe fand großen und wohlverdienten Beifall und war durch seine geistvolle und zugleich gemüthliche Art von bester Vorbereitung für die noch kommenden Gesellschaftsabende. Nach dem Vortrage des Prologes erfreute ein Herr als Schnellzeichner die Gesellschaft. Derselbe zeichnete mit ganz außerordentlicher Raschheit an dreißig Bildern mit Kohlenstiften auf weiße Cartons, die sämtlich gleich vortrefflich waren eben so sehr um ihres künstlerischen Schwunges wie um ihrer packenden Charakteristik willen. Die Bilder, während deren Entwerfung eine junge Dame, eine treffliche Musikerin, am Clavier heitere und lebhaften Beifall. Mit besonderer Anerkennung sah die Gesellschaft der dritten Nummer des Programmes entgegen, der Vorführung von Edison's Phonograph, der mit seinem elektrischen Triebwerk, seinen Rollen und Nadeln, seinen Schalltrichtern und Hörrohren schon beim Anblicke großes Interesse erweckte. Der Vertreter Edison's wurde von einem Mitgliede des Vergnügungscomité's der Gesellschaft vorgestellt; er beglückwünschte sie zuerst als die erste, welcher außer Wien und Berlin in Oesterreich und Deutschland der Apparat vorgeführt wurde, und gab dann eine populär-wissenschaftliche Darstellung über die Einrichtung und Leistungsfähigkeit des Phonographen. Edison's Repräsentant, der seiner schwierigen Aufgabe nach jeder Richtung in ausgezeichnete Weise gerecht wurde, bot nun den Zuhörern in rascher Folge eine Reihe der unglaublichsten Leistungen des Phonographen. Zuerst circulirte eine Wachsschleife, die das Phonogramm, eine Rede des deutschen Reichskanzlers, barg, dann lauschte ein Herr mittelst zweier Telephontrichter mit Entzücken einem Girardi'schen Couplet. Die nächste Wachsschleife, die eingelegt wurde, reproducirte ein von Lewinski in Wien declamirtes Gedicht, ein andere ein von Winkelmann in Wien in den Apparat gesungenes Lied, eine dritte einen vom Strauß'schen Orchester gespielten Walzer. Gedicht, Lied und Walzer, sowie alle folgenden Productionen wurden durch den großen Schalltrichter für die ganze Gesellschaft gleichzeitig hörbar, alle erregten die höchste Bewunderung; besondere Heiterkeit aber verursachte die Wiedergabe des Lärmes im Wiener Börsensaale. Nun wurde mit einem Flügel-

horn das Abschiedslied aus dem „Trompeter von Säckingen“ in den Phonograph geblasen, der es dann mit geradezu wunderbarer Reinheit wieder ertönen ließ. Hierauf wurde der Schalltrichter gegen das Clavier gerichtet, auf dem eine Beethoven'sche Sonate gespielt wurde, der Phonograph aber ließ zum Schrecken seines Meisters auf einem „Berkl“ den Gigerl-Marsch ertönen; derselbe constatirte sofort, daß er eine falsche Rolle eingelegt und daß der Apparat gleich wieder ungestört functioniren werde. Hierauf sang ein Fräulein mit hoher Sopranstimme ein Volkslied in den Phonograph, aus dem es alsbald im sonoren Basse zurückhallte: „Im tiefen Keller . . .“ Nun war der schallenden Heiterkeit kein Ende. Herr Edison's alter ego nahm Reißaus, mußte aber, mit stürmischem Beifall gerufen, doch wieder zurückkehren, um den Dank der Zuhörer für die außerordentlich gelungene Production entgegenzunehmen, die ihnen die sensationelle Erfindung der Gegenwart in ebenso überraschender als witziger Weise vorgeführt hatte. Es folgte sodann eine Pause, die dem Souper gewidmet war, später aber wurde dem Tanzvergnügen mit einer bei uns wirklich seltenen Lebhaftigkeit gehuldigt; der vorhandene Raum — der kleine Casinosaal — war fast zu enge für die tanzenden Paare; es waren ihrer mehr als vierzig. Wenn die folgenden Unterhaltungen sich dieser ersten gleich gelungen anreihen — woran wir gar nicht zweifeln — so dürfen die Mitglieder des Casino's in den schönen Räumen des Vereines einer Reihe genußreicher Abende entgegensehen.

— (Die philharmonische Gesellschaft) hielt am 10. d. M. ihre dießjährige Generalversammlung unter dem Voritze des Gesellschaftsdirectors Reg.-Rath Dr. Reesbacher ab. Derselbe gedachte in seiner Eröffnungsrede der günstigen Resultate, welche die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre ebenso in künstlerischer, wie in finanzieller Beziehung erzielte, sowie des nach Schülerzahl und Leistungen sehr befriedigenden Standes der Vereinskasse, und erwähnte weiters der Verluste, die die Gesellschaft durch den Tod mehrerer Mitglieder erlitten hat, insbesondere in Worten der Verehrung und Dankbarkeit Karl Deschmann's gedenkend, der ein langjähriges, treues Mitglied der Gesellschaft war und ihr auch durch Hinterlassung eines Legates seine Sympathie und Anhänglichkeit bewies. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer und des Dankes von den Sigen. Die Versammlung genehmigte das Präliminare, dann den Rechnungsabluß, votirte der Regierung, dem Landtage, dem Gemeinderathe, der krainischen Sparcasse und allen sonstigen Förderern der Gesellschaft den Dank und ernannte über Antrag der Direction im Hinblick auf die außerordentlichen Verdienste, die sich die krainische Sparcasse um die Gesellschaft erworben, die Herren Jos. Ludmann und Dr. Jos. Suppan zu Ehrenmitgliedern. Schließlich fand die Wahl der Direction statt. Es wurden hiebei gewählt: als Director Herr Dr. Reesbacher, als Mitglieder die Herren Josef Andolscheg, Dr. Emil Vogl, Dr. Adalbert Gertscher, Josef Hauffen, Karl Karinger, Mag Krenner, Karl Leskovic, Mag Samassa und Heinrich Wetach.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet heute Abends in der Glashalle der Casino-Restaurations unter Mitwirkung der Regimentsmusikapelle einen Volkslieder-Abend. Das Programm der Sängerrunde des Turnvereines lautet: 1. a) Altniederländisches Volkslied, für Chor, von Eduard Kremser; b) „Braun Maidelein“, altheutsches Volkslied aus dem XVI. Jahrhundert, für Chor, von Hugo Jüngst; 2. a) „Untreue“, von Franz Silcher; b) „Schön Nothraut“, Volksweise, von Franz Silcher; 3. a) „Elslein von Laub“, rheinisches Volkslied, von Ferd. Möhring; b) „Ich hört' ein Sichelin rauschen“, altes Volkslied aus Niederschlesien, für Chor, von Karl Frennmann;

4. a) „Wann der Mond schon scheint, b) „Zwa schneeweiße Täubel sand übawarts g'flog'n“, im steirischen Volkston, von Josef Gauby; 5. a) „s Karntner Herz“, b) „Büaberl, mirk dir's fein“, im kärntnerischen Volkston, von Th. Roskat; 6. a) Volkslied aus dem Wienerwald, für Chor, von Eduard Kremser; b) Oberösterreichisches Volkslied, für Chor, von Eduard Kremser. — Allerorten bereitet man sich auf das im nächsten Jahre in Wien stattfindende große „Deutsche Sängerbundesfest“ vor, und sind Sänger und Sangesfreunde daran, die nöthigen Geldmittel zu diesem Großartigen versprechenden Feste zusammenzubringen. Auch die Sängerrunde unseres deutschen Turnvereines will nicht zurückbleiben, und so veranstaltet sie zu diesem Zwecke den heutigen Aufführungs-Abend, dessen Reinertragniß der Sängerrunde mit der Bestimmung zugeführt werden soll, die Theilnahme an dem nationalen Feste zu ermöglichen. Es wäre daher ein besonders reger Besuch dieses auch ansprechenden Abends zu wünschen.

— (Aus Gottschee wird uns berichtet): Der „Land- und forstwirtschaftliche Verein des Herzogthums Gottschee“ hielt den 27. October seine 1. Jahresversammlung unter Voritze des Herrn Forstmeisters Gladik ab. Aus dem Berichte des Schriftführers Herrn Oberlehrer Spintre war zu entnehmen, daß 6 Wanderversammlungen mit Vorträgen seit 16. December v. J. abgehalten worden sind. Leider konnte der Verein seine Thätigkeit noch nicht ordentlich entfalten, da er von keiner Seite eine Unterstützung erhielt, obwohl man überallhin darum angefragt hat; nur der Reichsrathsabgeordnete Herr Hren war mit einem Jahresbeitrage von 10 fl. eingetreten, die übrigen 120 Mitglieder, welche der Verein mit Jahreschluß zählt, zahlen beinahe durchschnittlich nur je 50 kr. ein, so daß, wie der Zahlmeister Herr Dörfler aus Schalkendorf zu berichten in der Lage war, nur 72 fl. eingingen, denen eine Ausgabe von 42 fl. entgegensteht. Dieser Betrag war für Drucksorten u. dgl., für 400 Bildlinge, Samen, Saatgut, für Versuche und Arbeitslohn ausgegeben worden. Ein schönes Stück Grund hat Herr Brauhausbesitzer Jallitsch dem Vereine auf 10 Jahre unentgeltlich überlassen. An die k. k. Postdirection hatte sich der Verein um Einführung des Landpostdienstes im Bezirke Gottschee gewendet und schon mit 1. Jänner k. J. wird derselbe hier bestehen. An das hohe Ministerium für Ackerbau wendete sich der Verein behufs Errichtung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Gottschee; es konnte aber leider die günstig lautende Entscheidung noch nicht durchgeführt werden, weil der Verein kein Geld hat. Hoffentlich wird der hohe Landtag eine jährliche Unterstützung gewähren, um welche bereits angefragt wurde. Von den gestellten Anträgen ist besonders der erwähnenswerth, daß die Herren Lehrer im Vereinsbezirke, welche beinahe alle Mitglieder des Vereines sind, ersucht werden sollen, Bestellungen auf Saatgut, Viehsalz, Gyps u. dgl. in ihren Orten zu sammeln, um gemeinschaftlich durch den Verein den Kauf durchzuführen zu können, weil nur so der hohe Frachtlöhn hierher ermäßigt werden kann. In einigen Dörfern sollen auf Kosten des Vereines Musterungstätten hergestellt werden; in Rieg und Hohenegg, wo die Aepfel heuer gut gediehen und sich überhaupt gute Obstgärten befinden, sollen Obstbörren errichtet werden. Endlich wurde die Einführung von Wochenmärkten in Gottschee als nothwendig hingestellt. Hoffentlich wird es dem Vereine gelingen, im nächsten Vereinsjahre weitere Erfolge aufzuweisen zu können.

— (Thierkrankheiten in Krain.) In Strassische, Bezirk Krainburg, herrscht der Milzbrand und in Heiligenkreuz, Bezirk Gurktal, der Rauschbrand.

— (Budget der Stadtgemeinde Laibach pro 1890). Die Voranschläge der Stadtcasse, der städtischen Armen-, Bürgerspitals- und Stiftungsfonds liegen bis zum 20. d. M. beim hiesigen Magistrat zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) Die diesjährige Generalversammlung findet am 3. December l. J. statt.

— (Druckfehler-Berichtigung.) In unserem letzten Berichte über das Bezirksturnen soll es bei den Übungen der Musterriegen richtig heißen „Gruppenübungen auf Pferd und Bod“.

## Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 15. November. Gestern legte Bürgermeister Uhl sein Amt nieder und wurde zum Ehrenbürger von Wien ernannt.

Frag, 15. November. Der Landtag annullirte gestern die Mandate der deutschen Abgeordneten.

Paris, 15. November. Der bei der Ausstellung erzielte Ueberschuß beträgt acht Millionen Francs, über dessen Verwendung die Kammer beschließen wird.

Belgrad, 15. November. In der Skupstina wurde eine energische Interpellation gegen die Ausschreitung des Metropolitens Michael eingebracht.

## Vom Büchertisch.

**P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke.** Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexicon-Octav, à 30 Kr. Auch in vier Prachtbänden à 7 fl. 50 Kr. A. Hartleben's Verlag. Die Feste 57 bis 65 beginnen den vierten Band, welcher die Aelpler und das Volksleben in Steiermark enthält. Wir finden folgende köstliche Schilderungen aus den Typen der Aelpler: Der Pfarer im Hochgebirge, Der Dorfgeistliche, Der Schulmeister von ebened, Der Kirchenwaschel, Seine Bestrengen, Der Richter, Die Hausfrau, Die Zuchtdirn, Das ledige Kind, Der Halbpelzer, Der Cretin, Der Einleger, Andere Bettel-Leute, Der Fuhrknecht und der Postmeister, Der Arsenikesser, Der Komödientheater, Die Gelehrten, Die Hebenmutter, Die Gosl, Der Winkeldoctor, Der Lotterienarr, Der Briefschreiber, Der Schleudererhansel, Der Wirthändler, Der Schmalz-Peter, Der Bichhändler, Der Bratigehänder, Wilde Musikanten, Die Wallfahrer, Der Betbruder, Der Beschlmann, Der Kohlenhammer, Der Ameisler, Der Wurzelgräber, Die Sennin, Der Wildschütz, Der Schaufelhub, Kartertafeln. Ferner: Von der häuerlichen Höflichkeit, Von Eitelkeit und Uebermuth, Von Gemüthlichkeit und Humor, Von der Liebestreue und Wandlung des Volkscharakters. In diesen Schilderungen zeigt Rosegger so recht seine Meisterschaft in der Charaktermalerei des Bergvolkes der Steiermark, denn er feist neue interessante Seiten abzugewinnen weiß.

**Der Stein der Weisen.** Illustrierte Halbmonatsschrift. Preis des Heftes 30 Kr. A. Hartleben's Verlag. Heft 20 und 21 sind erschienen. Heft 20 bringt einen Aufsatz: Zur Erinnerung an Sir Humphry Davy, den L. Benesch mit zwei Bildern, Ansicht von Burgen und der obere Weissenfelder See, ausgestattet hat.

## Eingesendet.

**Die Fabrik für Meidinger-Oefen** von S. Heim hat an ihren rühmlichst bekannten Oefen in den letzten Jahren wieder wesentliche Verbesserungen angebracht, so daß die kleinen Angelegenheiten, welche bislang diesen Oefen anhafteten, als die geräuschvolle Füllung, die Staubentwicklung bei der Ascheentleerung, bei ihren neuesten Erzeugnissen vollständig vermieden sind. Die sonstigen Vorzüge dieser Oefen anzuführen, halten wir wahrlich für überflüssig, denn abgesehen von den günstigen Urtheilen aller Fachkreise beweist die allgemeine Verwendung dieser Oefen bei Eisenbahnen, Militär-Instituten, Schulen, Kasernen, Spitälern u. deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit. Ebenso wie im Inlande ist dieses Fabrikat auch im Auslande beliebt. Nicht nur in Italien, der Türkei und Griechenland, sondern auch in

England und Frankreich findet der Ofen und der rauchverzehrende Kamin von S. Heim die verdiente Anerkennung. Während es vor wenigen Jahren noch für unmöglich galt, einen eisernen Ofen in einem eleganten Wohnraume zu verwenden, entsprechen die nach Entwürfen erster Künstler reich decorirten emaillirten Oefen von S. Heim selbst dem vornehmsten Geschmacke, so daß sie auch in Privatwohnungen immer mehr Eingang finden. (2997)

## Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinstes  
alkalisches  
**SAUERBRUNN**

für sich allein, oder mit warmer Milch vermischt, mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. 2809

## Ältester steirischer Kalender.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kalender-Verschleißer, sowie durch die Verlagshandlung:

**Grazer Schreibkalender**  
für das Jahr 1890  
106. Jahrgang.

Mit einem colorirten Bilde „Kaiser Josef auf dem Schloßberg“, zur Erzählung „Die große Liel“ gehörig, und zahlreichen Original-Illustrationen, darunter: Das Kriegerdenkmal in der Garnisonkirche in Graz — Das k. k. erste Staatsgymnasium in Graz — Die zukünftige Landhausgasse in Graz — Neubau des Bürgerspital-Fondes in Graz u. c. schönen Erzählungen, sowie einer reichen Auswahl von Aufsätzen zur Belehrung und Orientirung des Staatsbürgers, Geschäftsmanues und Oekonomen, sowie für Handel und Gewerbe. (3050)

Preis dauerhaft gebunden 45 Kr., mit Franko-Postzusendung 50 Kr.

Verlagsbuchhandlung „Leykam“  
in Graz, Stempfergasse 4.

## Ältester steirischer Kalender.

## Kein Husten mehr!

Altes bewährtes Hausmittel

sind die allein  
echten  
**Oscar Tietze'schen**  
**Zwiebel-Bonbons**

(3046)

über- raschend schnell wirkend gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert Erfolg und achte man genau auf den Namen Oscar Tietze und die „Zwiebel-Marke“, jedes andere ist werthlos, schädliche Nachahmung. In Brutteln à 20 u. 40 Kr. Haupt-Depot: Apotheker F. Krizan, Krenzier. In Laibach bei Apotheker Ubald v. Trakoecy und Ludwig Groetschel, Landschafts-Apotheker zur „Mariabist“.

**D. Wassertrilling,**  
Buchhändler,  
in **Boskowitz**  
nächt Drümm.  
Wasser gratis und franco.

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-  
Bureau in Laibach

befürzt honorarfrei Annoncen-  
titeln und Annoncen in Wiener,  
Graz'er, Triester, Pester u. andere  
Blätter.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Gelbsucht, Erbrechen, Kopfweh (falls es vom Magen herrührt), Magenkrampf, Verschlimmerung des Magens mit Speifen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Mähren).

Schutzmarke.

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung ausdrücklich bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Josef in Krenzier gedruckt ist.

## Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Krenzier. Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Verschiffung ist bei jedem Flaschen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Smoboda; in Adelsberg: bei Apoth. Fr. Baccarich; in Bischofsfeld: bei Apoth. Carl Fabiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Rößler; in Rudolfsweert: bei Apoth. Dominik Rizoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Mošnik; in Eschernembitz: bei Apoth. Joh. Bladik. (3022)

**Keine Gummiwäsche.**  
**Arn's Monopol-Wäsche**  
ohne Concurrrenz  
Vollständig geruchlos im Tragen!  
Neue wasserdichte Wäsche, welche nach jahrelangem Tragen ohne gewaschen zu werden, schneeweiß bleibt!

**En gros-Versand vom Erfinder und Fabrikanten JOH. ARNS, Sevelaer (Rheinpreußen).**

Zu haben in allen besseren Herren-, Mode-, Weiß- und Wollwaren-Geschäften, in Laibach bei **Billna & Kasch.** (3038)

## Richters Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unzerstörlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachttolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 40 Kr., 70 Kr., 85 Kr., fl. 1.10 und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Für einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welches kostenlos übersenden:

**F. Ad. Richter & Co., Wien,**  
1, Ribbelungengasse 4.

**Tausende**  
**Tuchcoupons**  
**und Reste**  
für den Herbst- und Winterbedarf vertheilt nur gegen Nachnahme oder Vorbestellung bei Betrage, jede Concurrenz schlagend, und zwar:  
3-10 Meter Anguststoff, bid und Hart (compl. Herren - Anzug) gebend fl. 4.80  
3-10 Meter Anguststoff, bid und Hart, besser fl. 6.80  
3-10 Meter Anguststoff, fein fl. 12.50  
3-10 Meter Anguststoff, hochfein fl. 16.50  
2-10 Meter Winterstoff (compl. Winterrod gebend) fl. 5.—  
2-10 Meter Winterstoff, fein fl. 9.—  
1-70 Meter Seiden (compl. Seidenrod gebend) fl. 3.35  
3-25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend) fein, von fl. 7.80 bis 13.—  
Zuschware jeder Art und jeder Qualität billig u. ger. als überall. (2989)

**D. Wassertrilling,**  
Buchhändler,  
in **Boskowitz**  
nächt Drümm.  
Wasser gratis und franco.

# Maggi

## BOUILLON-Extracte

Suppentafeln mit Fleischbrühe,  
Suppenmehle aus Hülsenfrüchten  
sind anerkannt

die besten und billigsten.

Ein Theelöffel Extract auf eine Tasse heißen Wassers gibt  
momentan ohne Zuthaten eine kräftige, wohlschmeckende Fleisch-  
brühe. — Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:

**Julius Maggi & Co.,**  
Wien, Sasomirgottstraße Nr. 6. 3032

Sie beziehen in Laibach bei: Ludwig Groetschel, Landes-  
Apotheker, Peter Lafnik, Anton Stakul, J. Buzzolini.

Gesundheitlich geschützt. Gesundheitlich geschützt.

## Stoneck's

Teplitzer Original-

## Thermal-

## Franzbranntwein

das zuverlässigste u. wohlfeilste Mittel gegen  
Sicht, Rheumatismus, Nerven-, Kopf-,  
Zahn-, Ohrenschmerzen etc.

Große Flasche, 350 Gramm Inhalt, 70 fr.  
Kleine " 150 " " 40 "

in allen Apotheken u. Drogen-Handlungen käuflich.  
**Hauptdepot für Laibach:**

Apotheker Ludwig Grötschel,  
Landchafts-Apotheker „zur Mariahilf“.

Man achte genau auf die Etiquette und verlange nur  
Stoneck's Teplitzer Original-Thermal-Franzbrannt-  
wein. (3031)

## Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger  
Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschrei-  
bung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu über-  
reichen. Abt. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

# Radenier

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese  
(Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krank-  
heiten des Magens, Harnsystems  
(Niere, Blase) chron. Katarrh  
der Luftwege, Hämor-  
rhoiden und  
Gelbsucht

Als  
Erfrischungs-  
getränk mit säuer-  
lichem Wein od. Frucht-  
säften und Zucker gemengt,  
erfreut sich der Radener Sauer-  
brunnen wegen seines Wohlgeschmackes  
und starken Mousseux allgemeiner Beliebtheit.

Depot: bei Ferd. Plautz u. Michael Kastner in Laibach.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger  
ausschließlich autorisierte Fabrik für

## Meidinger - Oefen

### H. Heim,

Döbling bei Wien.  
Wien, I., Michaelerplatz 5<sup>b</sup>

Budapest, London, Mailand,  
Thonethof, 41, Holborn Viaduct E. C. Corso Vitt. Emanuele 38.  
Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.  
Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-  
Oefen mit Doppelmantel.

für Wohnräume, Schulen, Krankenhäuser, Humanitäts-  
Anstalten, Bureau und Fabrikräume.

Beliebig lange Brenndauer bei Gekochener, bis 24stünd.  
Brenndauer bei Steinblechfeuerung.

Ueber 35.000 Oefen in Gebrauch.  
Verwendet u. A. in den k. k. Schlössern zu Salzburg,  
am Grabstein bei Prag, in Larenburg, in Sacroma, im  
königl. Schloß zu Odessa etc.

Heizung mehrerer Zimmer  
durch nur einen Ofen.

„Meidinger“-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf unsere, auf der  
Innenwand der Ofenbrennen eingegrabene Schutzmarke:



„Vesta“-Oefen.

Geräuschlose Füllung, Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.  
Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden,  
ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

„Helios“-Kamin oder -Ofen,  
rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

Ein Kamin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer  
Räume dienen. Beliebig lange Brenndauer bei Gekoch-, Stein- oder  
Braunkohlen-Feuerung. Geräuschlose Füllung, Staubfreie Entfernung  
von Asche und Schlacke. (2997)

„Calorifères“, rauchverzehrend,  
für Central-Luftheizungen und Ventilations-Anlagen.  
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## Nachricht aus Wien.

Sie werden per Postnachnahme oder vorherige Einfen-  
dung des Betrages nachstehende Artikel zu besonders billi-  
gen Preisen.

Für jedes nicht gefallende Stück erstatte ich sofort den  
vollen Kaufpreis zurück.  
Persönliche Garantie für gute und solide Waare

## Leo Kohut,

Wien, I., Schottengasse Nr. 1.  
Neuestes (3013)  
in Kleiderstoffen für Damen!

- 10 Meter gestreifter moderner Schafwollstoff fl. 8.10
- 10 Meter Mode-Stoff, doppelbreit, sehr schön gestreift oder  
carriert fl. 7.—
- 10 Meter Kleiderstoff, doppelbreit, schönste Muster fl. 6.—
- 10 Meter Kleiderstoff, neueste Muster, doppelbreit fl. 4.50
- 10 Meter Kleiderstoff, doppelbreit, Mode-Design fl. 4.40

## Barchente,

- wunderbare neue Muster:
- 10 Meter waschicht I. Qualität fl. 3.40
  - 10 " " II. " fl. 3.66
  - 10 Meter Barchent III. " fl. 4.00
  - 10 " " IV. " fl. 4.20
  - 10 " " V. " fl. 5.00

Boden für Damenkleider, echt Steirisch, für ein Kleid, 10 Meter  
reine Wolle, 100 Centimeter breit fl. 12.—

Jaquardstoffe, 60 Centim. breit, sehr schöne Muster, 10 Meter  
fl. 3.—

Umbhängtücher, große Partie . . . à fl. 3.—

Kopftücher, worin für 10 Meter 3 Stück . . . fl. 1.30

Herbst-Jaquets aus gutem Grün-Tuchstoff, modernste Façon,  
ungefüttert fl. 5.—, mit Seidenfutter . . . fl. 7.20

Regenmäntel, moderne Façon, vorzüglicher Stoff, sehr dauer-  
haft fl. 7.—  
aus Stoff in Hochprima-Qualität, reinste Ausführung fl. 10.25

Tricot-Tailen in allen Farben, Herbst- und  
Winter-Qualität.  
1 Stück glatte Taille fl. 2.25, 1 Stück verschmürr, modern  
fl. 2.70, 1 Stück hochlegant, Fantasie-Façon fl. 4.—

## Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Con-  
cession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprä-  
gurierte, neu in den Handel gebrachte

## Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein  
unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes  
diätetisches Getränk, ein

## Mineralquellen-Sodawasser,

geünder als das sogenannte in Syphons gefüllte,  
reicher an Mousse und wohlschmeckender als alle  
existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken,  
Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe  
durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post  
Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2903)

## Zahnarzt August Schweiger

ordinirt täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags  
und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags,  
wohnt im Hotel „zur Stadt Wien“, 2. Stock,  
Zimmer Nr. 23.

Neue unübertreffliche Pariser Plombe, von Autoritäten als die  
beste anerkannt, die Farbe den Zähnen gleich, ersetzt die Goldplombe in  
ihrer Dauerhaftigkeit. (3036)

20 Bände hochinteressanter Lectüre  
um 3 Mark franco!

neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einfindung  
(auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein,**  
Nürnberg. (3037)

UBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.

LEICHTLÖSLICHER CACAO  
Ausgiebig. 4 K<sup>g</sup> = 200 TASSEN. Nährhaft.

Goldene Medaille Weltausstellung  
Paris 1889.

## !!! Ernste Mahnung !!!

an Alle diejenigen, die noch keine Polizza besitzen,  
entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Versicherung für die  
Familie (nachdem eine Polizza so viel als bares Geld ist),  
für verschuldetes Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da  
bei eventuell erfolgtem, plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des  
verfüglichen Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lasten-  
frei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Verfor-  
gung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar.  
Eine Lebens-Versicherungs-Polizza ist in allen Fällen die  
sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Spar-  
samen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizza am  
besten und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brief-  
lich discretlich die verlässlichste Auskunft unentgeltlich: Assecuranz-  
Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmossergasse 7, IV. Stock,  
zu treffen von 2 bis 5 Uhr.  
Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909



**KWIZDA'S**

# Kornenburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Daselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken und zur Verbesserung der Milch.**

Preis einer kleinen Schachtel 35 fr., einer großen Schachtel 70 fr.

**Kwizda's Kraftfutter** für Pferde und Rinder, zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 fr.

**Kwizda's Schweinpulver** zur Beförderung der Mast und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. — 1 großes Packet 1 fl. 26 fr., ein kleines Packet 63 fr.

**Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.**

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. E. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: **Kreisapothek Kornenburg bei Wien**

(2968)

des

**Franz Joh. Kwizda,**

I. I. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC  
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1854

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior  
im Jahre Pierre COURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen tatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1847 **SEGUIN** 3, rue Hoquarie  
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



### Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.



2973

Druckerei „Veylam“ in Graz.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

# THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzenden Erfolge angewendet gegen

## Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kapfernause, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertroffene cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

## Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und feine Parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolsäure** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahenseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPPAU.**  
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Saibach bei den Herren Apothekern G. Birich, W. Mahr, G. Bieck, J. Schwoboda, H. v. Trnkecz; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsdorf, Gurkfeld, Idria und Rudolfsbrunn sowie in allen Apotheken in Krain. (2889)

# Concurs - Ausschreibung zur Besetzung von drei Stiftungsplätzen für Studierende der höheren technischen Wissenschaften.

Von den durch den Sparcasse-Verein errichteten vier Stipendien für in Krain gebürtige Studierende, welche sich den höheren technischen Studien widmen, sind vom Schuljahre 1889/90 angefangen drei Stiftungsplätze mit jährlichen 157 fl. 50 kr. in Erledigung gekommen. Die Gesuche sind, mit dem Geburtscheine, mit den Zeugnissen über die bisherigen Studien, mit dem Nachweise der Dürftigkeit und mit Sittenzugnissen belegt,

**bis 30. November d. J.**

der Sparcasseamts-Direction zu überreichen.

**Direction der krainischen Sparcasse.**

Saibach, am 28. October 1889.

(3051)

## Neu! Neu! Neu!

Neueste Handdresch-Maschine mit Nietenbetrieb ohne Zahnräder.



Dresch-Maschinen in vorzüglicher Ausführung für Hand-, Göpel-, Wassere- oder Dampftrieb.

Göpelwerke, liegend und stehend, Rabil oder fahrbare, das Neueste und Vorzüglichste in 30 verschiedenen Sorten.

Futterscheid-Maschinen, Maisrebler, Schrotmühlen, Rübenschneller, Heupressen, neuerer ausgezeichneter Construction.

Weinpressen, Obstpressen, Obstmahlmühlen auf der Reichsbockausstellung Wien October 1888 mit den 5 höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Dr. Ryder's Patent-Obst-Dörr-Apparate, Blunt's Patent-Grünfütter-Pressen

stets vorräthig und zu den billigsten Preisen erhältlich bei

## Ph. Mayfarth & Co.,

Fabriken landwirth. und Weinbau-Maschinen, Eisengießerei und Dampfhammerwerk,

Wien, II., Frankfurt a. M. und Berlin.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Wiederverkäufer erwünscht. — Leistungsfähige Vertreter gegen entsprechende Provision gesucht.

(3025)

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Saibach.